

Stellungnahme zum Leserbrief vom 12.10.2019 von Herrn Wolfgang Wismeth
"Diesem DJK-feindlichen Artikel muss widersprochen werden"

„Man sollte sich im Klaren sein, was man mit Leserbriefen anrichten kann“

Ich möchte zu Beginn erwähnen, dass ich diesen Leserbrief nicht in meiner Eigenschaft als stellvertretender Landesvorsitzender der FREIEN WÄHLER schreibe, sondern als Privatperson, die zugleich Fanclubvorsitzender in Königstein und als OFCN-Vertreter (OFCN = Offizielle Fanclubs des 1.FC Nürnberg) im Fanbeirat des 1. FC Nürnberg gewählt ist.

Seit Jahren engagiere ich mich in diversen Arbeitskreisen beim 1.FC Nürnberg, auch in Zusammenarbeit mit Vorstand, Aufsichtsrat, um die umfangreiche Konsolidierungsphase des Vereins zu bewältigen.

Ein wesentlicher Bestandteil liegt für mich seit Jahren darin, dass der Club in der Oberpfälzer Region regelmäßig für die Fans präsent ist. Hierbei freute es mich sehr, dass trotz der engen Zeiträume durch die Spielplanansetzungen und Vorbereitungsphasen, der Club regelmäßig in der Metropolregion Nürnberg seine Termine regional gleichmäßig verteilt.

Bei Gesprächen mit Vereinsverantwortlichen, u.a. Vorstand Niels Rossow, weiß ich, dass der Verein sich auch verstärkt gesellschaftlich in der Metropolregion verankern möchte.

Begeistert war ich natürlich, als ich von den Verantwortlichen am Valznerweiher erfuhr, dass ein Vorbereitungsspiel in Ammerthal angedacht sei und kurze Zeit später auch offiziell angesetzt wurde.

Da zu diesem Zeitpunkt die Verhandlungen zwischen dem Club und der VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg) liefen, war es für mich persönlich enorm wichtig, in den Gesprächen darzulegen, welch hoher Stellenwert die kostenlose Verkehrsanbindung im ÖPNV für die Clubfans aber auch Fußballinteressierten in unserer Region bedeutet.

Nachdem das Freundschaftsspiel offiziell angesetzt war, rief ich die Ammerthaler Bürgermeisterin Alexandra Sitter an und wies als Erstes darauf hin, dass es sich um keine Angelegenheit der FW handeln würde und fragte sie, was sie von einem Treffen der Verantwortlichen des 1.FC Nürnberg vor Ort halten würde, um die Wichtigkeit eines Fußballvereins wie des 1.FC Nürnberg hervorzuheben.

Bürgermeisterin Sitter sagte wenige Tage später zu und erläuterte mir, dass sie hierzu in das Rathaus einladen würde und dabei den Gemeinderat einbinden möchte, da dann zugleich alle Repräsentanten der Gemeinde inkl. DJK Ammerthal vertreten wären. Ebenfalls war auch Landrat Richard Reisinger eingeladen. Daher kann ich absolut nicht verstehen, dass dies nun als „Eigen-PR“ bezeichnet wird.

Wenn wir dies als FREIE WÄHLER oder aber „Eigen-PR“ hätten nutzen wollen, hätten wir den stellv. Landrat Martin Weiß der FW zu dem Termin eingeladen, da sich Herr Reisinger leider im Urlaub befand.

Vertreter der Verwaltung entschuldigten an diesem Tag u.a. Herrn Badura, der sich telefonisch abmeldete sowie die Vorstandschaft, da sie bei den Vorbereitungen voll eingebunden sei.

Alle Anwesenden zeigten hierfür größtes Verständnis, aber nun falsch darzustellen, dass niemand eingeladen worden wäre, finde ich persönlich schon sehr dreist!

Die Bürgermeisterin hat unter anderen beim Empfang erwähnt, dass sie darauf stolz sei, was hier seitens des DJK Ammerthal organisiert und auf die Beine gestellt worden sei.

Zu keinem Zeitpunkt, hat sie sich hierbei mit fremden Federn geschmückt!

Anmerkung meinerseits: Seit Jahren und zu verschiedenen Anlässen, hat die Bürgermeisterin immer die hervorragende Arbeit der DJK Ammerthal überregional gewürdigt und lobend erwähnt. Als eingefleischter Fußballfan achte ich persönlich immer darauf.

Terminlich war der Vorstand des 1. FC Nürnberg Niels Rossow leider kurzfristig verhindert, aber unter dem Strich erhielten wir von allen Verantwortlichen ein geniales Feedback über dieses Freundschaftsspiel sowie den Empfang, der vermutlich einmalig in der Vereinsgeschichte des 1.FC Nürnberg war.

Sehr schade, wenn bei einem Leserbrief mit falschen Behauptungen ein gelungener Event für die gesamte Region, für kommunale Schlammkämpfe missbraucht wird und im Nachgang in ein schlechtes Bild gerückt wird.

Außerdem ist es für jeden Kommunalpolitiker klar, wenn die Polizei bei Maßnahmen handelt und das örtliche Ordnungsamt einschaltet, dass dann die Handlungsmöglichkeiten eines Bürgermeisters/Bürgermeisterin sehr eingeschränkt sind; Stichwort: Geltendes Recht!!!

Da dies auf ein Problem mit Anwohnern zurückzuführen ist, sollte man nicht die komplette Schuld auf eine Person abschieben und bei Zitaten zu Sachverhalten in der Gemeindezeitung den gesamten Kontext berücksichtigen.

Siehe Link, Seite5:

http://cloud2.blaetterbuch.de/ammerthal/gemeindeblatt/2019_03/4/

Für einen Kommunalpolitiker ist bei allen Entscheidungen die Empfehlung der jeweiligen Fachbehörden eine wichtige Grundlage. Wenn diese permanent als falsch dargestellt werden, mit dem Ziel, in der Öffentlichkeit eine Person zu diskreditieren, sollte man sein eigenes Handeln überdenken und sollte sich im Klaren sein, was man z.B. mit Leserbriefen und der regionalen Berichterstattung für seine Heimatgemeinde anrichtet.

Hans Martin Grötsch

92281 Königstein

„Diesem DJK-feindlichen Artikeln muss widersprochen werden“

Leserbrief zu „Es kracht schon wieder in Ammerthal“ und „Ruhestörungen: DJK Ammerthal soll zahlen und greift Bürgermeisterin an“:

Eigentlich wollte ich nichts mehr zu den unmöglichen Vorwürfen wegen der angeblichen Ruhestörung durch die DJK schreiben. Aber der jüngste Artikel vom 6. September schlägt dem Fass den Boden aus und deshalb muss diesem DJK-feindlichen Artikeln widersprochen werden. Hier wird aus und wegen nichts eine politische Aggression vor allem gegen die im Verein Verantwortlichen vonseiten der Bürgermeisterin geführt, wie es sie wahrscheinlich im fußballaffinen Deutschland kein weiteres Mal gibt.

Himmliche Ruhe liegt nahezu immer über dem Gelände der DJK und dem lebenswerten Ammerthal. Auch als langjähriger Vorstand habe ich das erleben dürfen. Deshalb haben nicht nur mich oben genannte Berichte geärgert, der wie so oft die DJK und deren Vorstand – diesmal diene als Vorwand eine angebliche Lärmbelästigung vonseiten der DJK – an

den Pranger stellt. Es war laut dem Bericht der Zeitung („Es kracht schon wieder...“) der 16. Tagesordnungspunkt, über den berichtet wird. Mich hätten auch die anderen 15 interessiert. Dazu stand jedoch kein Wort in der Zeitung. Zur Ruhestörung durch die DJK: Diese angebliche Lärmbelästigung durch junge Sporttreibende und das auch damit verbundene gesellschaftliche Zusammensein dieser jungen und durch den Sport jung gebliebenen Menschen ist absolut zumutbar. Waren dieser Redakteur bzw. die vom „Lärm“ Betroffenen schon mal in einem richtigen Stadion und haben dort Bundesligaspiele in der 1. oder 2. Liga erlebt?

Ich kann allen Ammerthalern nur sagen: im Vergleich zu dem, was ich in der Stadt erlebe, liegt über dem Sportgelände und ganz Ammerthal himmlische Ruhe. Außerdem wird in dem Artikel behauptet, der Vorsitzende Georg Paulus hätte an einem Termin zu diesem Thema nicht teilgenommen. Dies steht jedoch in Widerspruch zu dem Artikel im Gemeindeblatt 3/2019 auf Seite 5. Wie kann

man einen ehrenamtlichen Vorstand, der sich Jahr für Jahr neben unendlich Freiwilligen für den Verein einsetzt, so unsachlich öffentlich angreifen? Die Angriffe gehen vonseiten der Bürgermeisterin aus, die eigentlich froh und dankbar sein sollte, dass in Ammerthal sich zahlreiche Ehrenamtliche um die DJK kümmern, einem der stärksten Vereine in der Oberpfalz.

Zur Behauptung der Bürgermeisterin im Gemeindeblatt: „Es ist für mich verwunderlich, wenn Vereine sich als Oppositionsapparat gegen Gemeinderatsmitglieder oder gegen mich generieren ... Die Gemeinde ist als örtliche Sicherheitsbehörde für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gemeindebereich verantwortlich. Hierzu gehört auch der Schutz der Anwohner gegen unzumutbaren Lärm.“

Welche Selbstüberschätzung dieser Bürgermeisterin? Wo wurde oder wird die Sicherheit oder Ordnung gefährdet? Es ist auch im Verein nicht bekannt, dass sich die Anwohner gegen unzumutbaren Lärm beschwert

hätten. Ein Sportbetrieb und das damit zusammenhängende gesellschaftliche Zusammensein junger Menschen muss gefördert statt klein-kariert immer wieder torpediert werden. Nicht der Lärm ist unzumutbar, sondern die nervenaufreibenden und zermürbenden Artikel, sei es in der Zeitung oder im Gemeindeblatt.

Wo bleibt die Informationspflicht der Bürgermeisterin bezüglich des schleichenden Sterbens der örtlichen Infrastruktur, wie zum Beispiel der Raiffeisenbank-Filiale? Das wäre ein wichtiges Thema, um das es sich zu kämpfen lohnen würde, statt diese unerträgliche heuchlerische Eigen-PR, die mit dem Eintrag ins Goldene Buch mit Verantwortlichen des 1. FC Nürnberg ihren Höhepunkt fand. Dieses Spiel gehört zu den Highlights in der DJK-Vereinsgeschichte. Dazu hat die Bürgermeisterin nichts beigetragen und nicht einmal die Vorstände, die auch teilweise Gemeinderäte sind, zu dieser Eintragung eingeladen. Das war unterste Schublade.

**Wolfgang Wismeth,
Fürth und Ammerthal**